Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 34

Artikel: Die Einladung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-460564

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

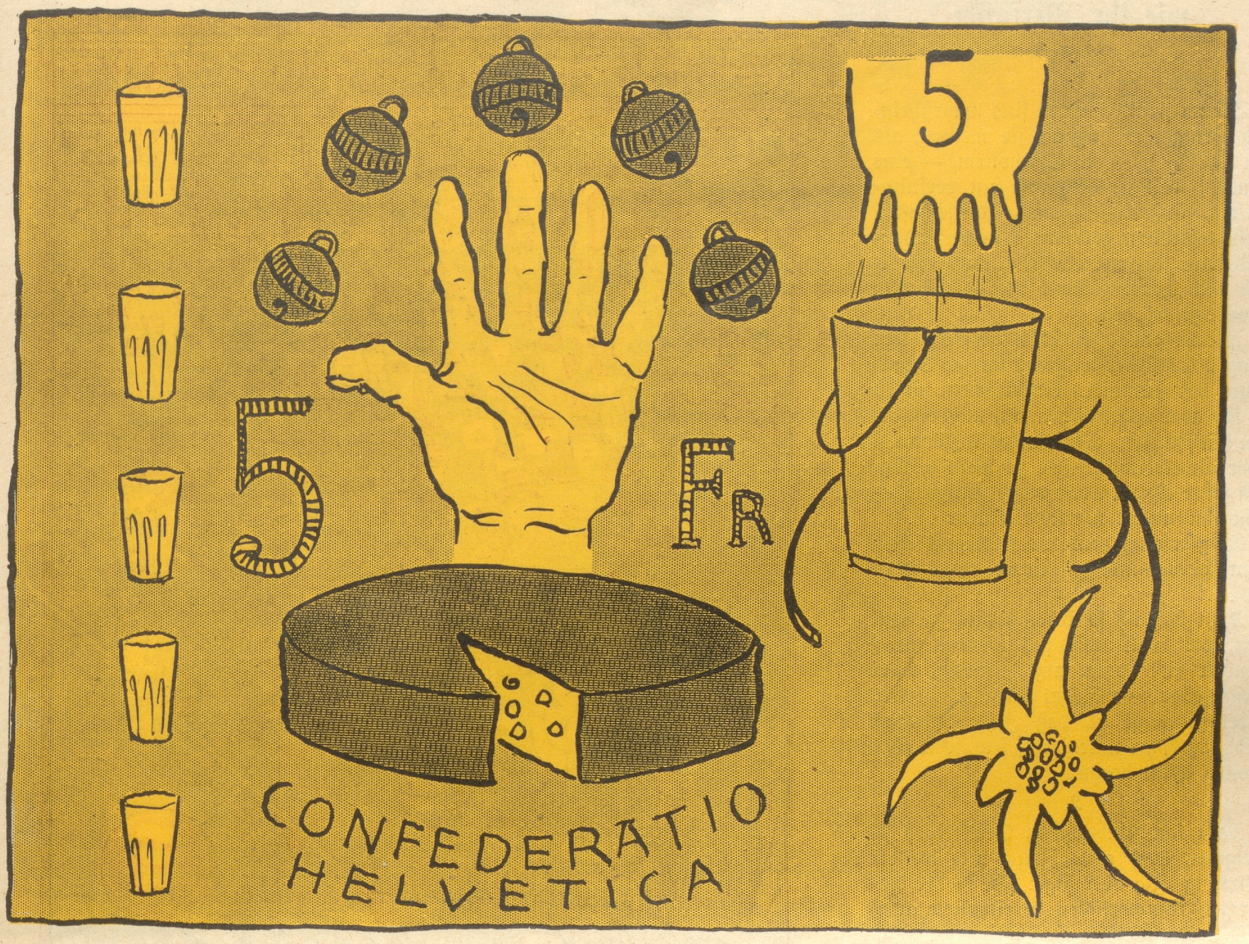
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die neuen Banknoten

Gr. Rabinovitch



Motto: „Symbole".

Lieber Nebelspalter!

In den Ferien hörte ich von einem Mit-Zürcher Klagen über unser früher so gut funktionierendes Telephon, welches jetzt sich stark verändert hat. Zwischen dem Zürcher-Abonnenten und dem Telephonfräulein der Zentrale entwickelte sich, nachdem der Abonnent lange Zeit auf Verbindung warten mußte, folgendes Gespräch:

Abonnent: „Ihr seid aber langweilige Jungfern."

Telephonfräulein: „Bitte sehr, wir sind keine Jungfern."

Abonn.: „Dafür kann ich doch nicht."

*

Jeden guten Schweizer müssen die aus den diesjährigen Bundesfeierprogrammen ersichtlichen Neuerungen in der Art, unsern Nationalfeiertag zu begehen, ergriffen haben. Besitzt wirklich heute schon am 1. August jeder Zürcher sein eigenes Feuerwerk? Sicher ist die Zahl so „feuriger" Patrioten enorm groß, fühlte sich die Tonhallegesellschaft doch veranlaßt, zu ihrem Bundesfeierkonzert den Eintritt mit Feuerwerk um 1 Franken höher anzusetzen als den Eintritt ohne Feuerwerk. Man mag doch in dieser Maßnahme kaum eine absichtliche, böswillige Schädigung der Feuerwerkindustrie sehen.

Geburtstagsbrief

An gleichgültige Bekannte
Und weitläufige Verwandte
Muß ich zum Geburtstag schreiben ...
— Gar zu gerne ließ ich's bleiben!

Langsam reiht sich Satz an Satz,
Und noch immer soviel Platz
Auf dem Briefpapier, dem blanken —
Weit, weit fort sind die Gedanken ...

Welches Thema soll ich wählen?
Wovon kann ich noch erzählen?

— Aber plötzlich bleib ich stecken
Und ich seh in jähem Schrecken,
Was ich Dummes angerichtet,
Was mein töricht Herz erdichtet,
Was da, mitten auf dem Bogen,
Während die Gedanken flogen,
Unbewußt die Feder schrieb:

„Schatz, mein Schatz, ich hab dich lieb!"

Freddy Ammann-Meuring

*

Lieber Nebelspalter!

„Jetzt besteht das neue Kino schon 6 Wochen und ich bin noch nie drin gewesen."

„Ach, sieh mal an, der reine Melchthal: Urteilt, ob ich mein Herz bezwingen kann ..."

Lothario

Die Einladung

Am Billetschalter ist einer korpulenten Dame ein halbes Billet für ihre vierzehnjährige Tochter verweigert worden, obwohl diese nicht schwerer ist, als das zwölfjährige Mädchen des Nachbars. Sie ist erzürnt über diesen Bureaukratismus und gibt ihrer Entrüstung in schallenden Worten Ausdruck. „Warten Sie nur, junger Mann," sagt sie zum Schalterbeamten, „wenn ich Ihnen einmal auf den Leib rücken kann, dann werden Sie was erleben!"

„Bitte, hereinspaziert," erwidert ihr der Beamte mit freundlichem Lächeln, indem er auf das runde Loch im Schalterfenster deutet. ::

*

Mißverstanden

Die junge Frau: „Um Gotteswillen, Edi, mich hat eine Biene gestochen."

Der Gemahl: „Tropf' Salmiak drauf."

Sie: „Unmöglich! Sie ist schon davon geflogen." ::

METROPOL
ZÜRICH
Treffpunkt der Geschäftswelt
A. Töndury